

Die Thahatal-Bevölkerung gegen die ungarischen Volks- beauftragten.

Wie die „Parlamentspresse“ aus Großau berichtet, hat sich der Bevölkerung des ganzen Thahatales große Aufregung bemächtigt, seit sie weiß, daß sich Bela Kun und Genossen dort in verschiedenen Orten aufhalten. Trotz der falschen Namen, die man den Leuten beilegte, konnte es natürlich kein Geheimnis bleiben, wer die seltsamen Gäste sind, die so sorgfältig von der Polizei behütet werden. So hat es sich rasch herumgesprochen, daß Bela Kun in der Säidlmühle bei Kolonigraben nächst Raab's untergebracht ist, und von dort aus hat auch die Protestaktion der Bevölkerung eingesetzt.

Es fanden bereits mehrere Versammlungen statt, in denen die Bezirkshauptmannschaft aufgefordert wurde, dafür zu sorgen, daß die unliebsamen Gäste wieder entfernt werden. Die Bezirkshauptmannschaft hat hierüber nach Wien berichtet. Sie erhielt jedoch den Auftrag, die Bevölkerung zu beruhigen und ihr klarzulegen, daß die Internierung der ehemaligen ungarischen Volksbeauftragten in den betreffenden Gemeinden nur vorübergehend gedacht sei und den Gemeindeangehörigen keinen Schaden bringen würde. Unter den herrschenden Verhältnissen seien die früheren Mitglieder der Räteregierung vollkommen unschädlich, und ihre Internierung sei absichtlich derart vorgenommen worden, daß sie durch ihre Anwesenheit in der betreffenden Gemeinde des Thahatales weder die dortige Bevölkerung noch die innere politische Lage Deutschösterreichs gefährden können. Sobald eine Klärung der Situation eingetreten sei und über das Schicksal Bela Kuns und seiner Genossen eine Entscheidung gefällt werden könne, würden sie unverzüglich abtransportiert werden. Auch die politischen Vertrauensmänner und die Abgeordneten sollen ersucht werden, in ähnlichem Sinne auf die Bevölkerung einzuwirken.

Wie wir erfahren, bestand schon bei der Aufnahme der ungarischen Volksbeauftragten

in Deutschösterreich die Absicht, ihnen nur vorübergehend Aufenthalt zu gewähren. Es werden bereits seit ihrem Grenzübertritt Verhandlungen gepflogen, die auf eine Abreise in ein anderes, wahrscheinlich überseeisches Asyl abzielen, und die ihrem Abschluß nahe sind. Deutschösterreich wird also bald von diesen Unglücksvögeln befreit sein.